

Neues aus aller Welt.

In ehrloser Gestinnung zum Verräter geworden.

Ein Landessäkretär hingerichtet.

Berlin, 10. Nov. (Funkmeldung) Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Chorverurteilung verurteilte 28jährige Bernhard Sande ist heute morgen hingerichtet worden.

Sander wollte sich im November 1935 nach überschreiten der Landesgrenze für die französische Fremdenlegion anwerben lassen. Da er durch einen Unfall wessobudenamttauglich geworden war, kam es nicht zum Eintritt in die Fremdenlegion. Sander wurde daher wie durchweg alle zum Wessobudenamt in der französischen Fremdenlegion bereiteten Deutschen der gegen Deutschland arbeitenden Spione als "Retter des Landesvertrags" eingeführt. Bis zu seiner Verhaftung im März 1936 war Sander ein willfähriger Agent des ausländischen Nachrichtendiensts. Angstlos der christlichen Gemüthsart Sander konnte nur der Tod die Sühne seines Geführens sein.

Berlin erhält das größte biologische Museum der Welt. Auf eine Anregung des schwedischen Forschers Bengt Berg hin hat Ministerpräsident Hermann Göring beschlossen, in Berlin ein biologisches Museum zu errichten, das den Bewohnern einen Überblick durch die Rauten und Tierwelt aller Länder zeigen und in seinem Aufbau ganz neue Wege beschreiten soll.

Eine Bibel — auf Rüssabali. Die württembergische Bibelanstalt in Stuttgart hat eine Bibel hergestellt, die der Rüssabali-Sprache abgefasst ist. Die Überleitung wurde von dem Sprachforscher und Missionar Dr. Kochi vorbereitet. Ursprünglich war Rüssabali die Sprache der Küstenbewohner Deutsch-Ostafrikas. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten unter den Stämmen des schwarzen Erdteils so ausgebreitet, daß sie heute an siebenzig Stellen der Weltsprachen steht und von über 50 Millionen Menschen gesprochen wird.

Sieben Todesopfer des Eiffelturms. Inspector Blanchet, der leitende Polizeifunctionär der Pariser Weltausstellung, ergabte dieser Tage, da sich die Ausstellung ihrem Ende nähert, von seinen Erfahrungen. Bei dieser Gelegenheit erklärte man, daß der Eiffelturm, das umstrittene Wahrzeichen von Paris, während der Weltausstellung trotz aller Wachsamkeit sieben Todesopfer gefordert hat. Bekanntlich ist der zweite Gigant an der Seine einen eigenen Reis auf Lebenszeit aus. Dieser Tatjache Rechnung tragend, hat man eine weitere Woche geschaffen, die jetzt an der oberen Plattform positioniert ist, um Selbstmörder nach Möglichkeit an der Ausführung ihrer Tat zu hindern, jemal ein Sprung vom Eiffelturm stets im Publikum eine große Panik hervorruft.

Bisher 600 Tote in Syrien geborgen.

Katastrophale Lage im Unwettergebiet. — Typhus- und Choleraepidemie.

Paris, 10. Nov. (Funkmeldung) Nachdem in den syrischen Unwetter- und Überflutungsgebieten das Hochwasser zurückgegangen ist, läßt sich erst der Umfang der Schäden und die Höhe der Menschenopfer ermessen. Die Rettungsmannschaften haben bis jetzt 600 Tote geborgen. Mehrere hundert Eingeschlossene gelten jedoch als vermisst und müssen ebenfalls als tot angesehen werden. 10 000 Häuser wurden vollkommen zerstört und den Sack und Flurhoden häuft man auf etwa 40 Millionen Franken.

Der Sanitätsdienst ergreift zur Verbüßung von Epidemien strenge Maßnahmen. Die ganze Bevölkerung der von der Katastrophe betroffenen Gegend wird gegen Typhus und Cholera geimpft.

An Meuterei grenzend."

Die Zustände auf amerikanischen Handels Schiffen.

Washington, 10. Nov. (Funkmeldung) Die amerikanische Schiffssicherheitskommission, die in den letzten Monaten wiederholt die Disziplinlosigkeit auf den amerikanischen Handels Schiffen als unzulässig und an Meuterei grenzend, angekündigt und gegen die kommunistischen Einflüsse Stellung nahm, empfahl am Dienstag die Schaffung von Bundesseefahrtsschulen. In dem Bericht dieser Kommission werden die Dienstverhältnisse als "zumverrollt" bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Bemühungen der Bundesregierung, eine starke amerikanische Handelsflotte zu schaffen, umsonst seien, wenn nicht die Züchtigkeit der Mannschaften erhöht und die Disziplin wiederhergestellt werde.

Tote — durch elektrischen Strom erstickt. Den neuesten medizinischen Forschungen zufolge ist es heute möglich, Menschen, die durch einen elektrischen Schlag getötet wurden, wieder ins Leben zurückzurufen, wenn die gelähmten Nerven des Herzmuskel durch regelmäßige Stromschläge von hoher Schwingungszahl angeregt werden. Allerdings muß der elektrische Heilmittel spätestens vier Minuten nach Eintritt des elektrischen Todes angewendet werden. Die bisherigen Versuche in dieser Hinsicht gelangen bei durch elektrischen Strom getöteten Tieren in vierzig von sechzig Fällen. Die Behandlung verlief jedoch in jedem Falle, wenn der tödliche Strom den Weg durch das Gehirn genommen hatte.

Ein Telegramm Mussolinis an Reichsleiter Dr. Ley.

Berlin, 9. Nov. Auf das aus Neapel von Dr. Ley und den 3000 deutschen "KdF"-Fahrern an den Duce gesandte Telegramm hat Mussolini heute nachstehendes Telegramm an Dr. Ley gerichtet:

"Indem ich Ihnen für Ihr Telegramm dankt, freut es mich, den deutschen Arbeitern, die Sie in Italien begleitet haben, meinen herzlichen Gruss zu entbieten. Dies gewinnt an Bedeutung gerade an dem Tage, wo in einem feierlichen Dokument gegen die kommunistische Front eine feierliche Belästigung erfahren hat, und wo wir in Neapel die Verbündung der nationalsozialistischen und faschistischen Arbeiter gefestigt haben, auf deren edle Tätigkeit die Ordnung und das Wohlergehen unserer Freunde gegründet ist. Mussolini."

Der wohlhabende Millionär, Lord Muffield, der Besitzer der Morris-Auto-Fabrik, dessen Millionen-Stiftungen für Universitäten und Wohltätigkeits Zwecke in letzter Zeit wieder Aufsehen erregt haben und insgesamt in zehn Jahren eine Höhe von 125 Millionen Mark erreichten, ist ein wohlhabender Mann. Dieser große Philanthrop hat in seiner Jugend seine Laufbahn als Kaufhändler in einer Zweitradschiffahrt in einer Londoner Vorstadt begonnen und hat erst durch unermüdliche Arbeit zu seiner jetzigen Höhe aufschwingen können. Was aber seinen Fall zu einem ganz außergewöhnlichen macht, ist die Tatsache, daß er niemals das Bedürfnis hat, sich nach seinen arbeitsreichen Tagen auszuruhen. "Ich habe seit meinem zehnten Jahr niemals mehr als eine Stunde monatlich geschlafen", hat er selbst erklärt. "Ich habe auch niemals versucht, das kleinste Mittel zu nehmen, um einen künstlichen Schlaf hervorzu rufen. Ich habe wirklich keine Lust zu schlafen gehabt." Es wird berichtet, daß dieser ganz ungewöhnliche Zustand durch einen unbekannten Unfall hervorgerufen ist, dessen Lord Muffield sich aber selbst nicht mehr erinnert. Und es wird behauptet, daß gerade diese dauernde Schlaflosigkeit der Menschheit zugute gekommen ist, da in der Zeit, in der die übrigen Menschen schlafen, ihm die besten Ideen kommen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	9. November 1937	10. Nov.
Temperatur	Wind	Wind
9. Nov.	aus 0 und Südostwind	151.8 248.4 -47.5 246.3
9. Nov.	Gulmensee (Gefüllt)	4.2 8.1 -6.9 4.2
9. Nov.	Relative Feuchtigkeit (Prozent)	95 91 84 80
9. Nov.	Windrichtung und -Stärke	SE SW 1 9.1 20.1
9. Nov.	Windgeschwindigkeit (Meilenmeter)	0.0 0.7 1.7 -
9. Nov.	Wetter	heiter bedeckt bedeckt 100.19
9. Nov. 1937	Östliche Zeitzone	2.0
	Lagesmittel der Temperatur	6.0
10. Nov. 1937	Niedrigste Nachttemperatur	2.5
	Sonnendauerdauer am 9. Nov. 1937	-
vormittags	9.10. 10 Min.	nachmittags - 10 Min.

Bronchitiker!

Begeisterter Dankschreiben von Patienten

Meisterlecker, Hersteller von Arznei- und Erhaltungsmitteln für die Wirkung im Dr. Boeth'schen Apotheken, Zentrale bei Konditorei Lecker, auskömmliches Leben mit Auskunft, herzhafter Verpflegung, Almosen, selbst in allen Sälen, verschwiegene, schweigende Empfehlungen, einfach 2 Minuten zu Fuß zu Hause, ohne Kosten, ohne Mühe, ohne Zeitverlust, ohne Brummbahn und direkt in die angegebenen Orte. In Alzenau, 2.45 und 2.60. Interessante Briefe mit Dankserklärungen u. Probe gratis. Schreiben Sie an Dr. Boeth'sche GmbH, München 16/A 72



Eine Herbst-Kur

mit Wiesbadener

Knoblauch-Kur-Bonbons

• „Unentbehrlich“

Nur echt mit roten Firmensiegel! mit Quellsalz-Zusatz u. Schokoladen-Überzug wirkt blut- u. darmreinigend u. bietet sichere Vorbeugung gegen Arterienverkalkung, sowie alle damit verbundenen Leiden und vorzeitige Alterserscheinungen.

Geruchlos und angenehm zu nehmen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!

Preise: RM. — 25. — 50. 1.40

PELZE Neuauflistung / Umarbeitung Füchse und Besätze in allen Preislagen

M. BLAU Goldgasse 17 Ruf 26291

Das

Wiesbadener Tagblatt

tit in'

W.-Döbheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Philipps Seelbach, Wiesbadener Straße 54,
Unter Rohrbach, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Döbheim, Wiesbaden, Döbheimer Straße 171
Mainz-Junk, Döbheim, Siedlung, Koblenzer Straße.

Siedlung Talheim

Richard Klein.

Befestigungen nehmen die obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Singen Sie mit Lou Seitz u. Clemens Wilmendorf

"Ich mache für sie, ich mache für ihn,

Eine Liebeserklärung .."

im Residenztheater

"Strengh diskret" Lustspiel in 3 Akten von K. J. Ander, Musik von C. M. Propp. Der große Ur-aufführungserfolg! Szenenapplaus! 27 Vorhängen!

Briefpapiere

in meinen bekannten reizenden Stoffmappen für nur 1.10

Papierhaus Hutter

Kirchgasse 74

Optiker
Dörner
Fachgeschäft für Brillenoptik
Marktstr. 14
Tel. 0209 90

Damenhüte
gr. Ausst., umarbeiten, modernis.
E. OSTERTAG, Bismarckring 26

Schau-Kochen

mit prakt. Vorführungen in meinem Laden vom 11.—16. Nov.

des

Melitta-
Kaffee-
Filter

Sie sind herzlichst eingeladen
Kostproben!

JUNG
KIRCHGASSE 47



Ein Heft immer schöner als das andere! — sagen die Leser von ihrer „Koralle“; sie verdankt ihren guten Ruf der besonderen, „deutenden“, dabei aber höchst unterhaltsamen Art! Und sie hat Humor! Gute Laune — die „ansteckend“ wirkt! Das neue Heft mit reichem Inhalt bekommt man überall für **20 Pf.**

B Die Bleichstraße wirbt um Sie!

Folgende Einkaufsquellen empfehlen sich

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnerwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister Hies		21
Uhren, Optik, Rappi		25
Butter — Eier — Käse Seil		25
Wäsche-Anton	Ecke Walramstr.	33
Damenschneider Heiß		35
Farben-Seibel	Hauptgeschäft: Yorckstraße 14	41
18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helming
28	Wäscherei Kirsten	(Betrieb: Schornhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: Der letzte Alarm
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!



Bechstein-Flügel

kleines Format.
in bestem Zustand, zu verkaufen.
Schod, Jahnstraße 34.

Schlafzim., eisenb., Louis XV.,
Schlafzimmer u. Tochterzimmer in
Rubb., Eisen, ruhig, eisenbeinl.,
u. weichl. mad., Büfett, Schreibl.,
Schubl., Schiel., Stühle, mad.,
Küchenmöbel, Schreibtisch, mad.,
u. a. Kleider-Wandschränke,
Betten, Bettseide, Rohr, u. a.,
Matratz., Tapete, Lüder, Sofen,
Sessel, Sesseldecken, Sesseldecken,
Geschiebe bill durch
Klappe, Neberraum, Neberraum,
Geschiebe bill durch
Klappe, Neberraum, Neberraum,
Geschiebe bill durch
Klappe, Neberraum, Neberraum,
Geschiebe bill durch
Klappe, Neberraum, Neberraum,



Schlafzimmer u. Küchen
Eisen-Gütest.
Schreibt., Küchenmöbel,
Kleider- und Weißdein.,
Nuggerdörfer, Couches u. Sessel
Möbel-Koffer
Hellmundstrasse 45, 1. Et.
Geldkundschaften.

Harmonitas
in allen Größen u. Ausführung.
Piano-Altoharmonia von 20 Pf. an
bis zu leichten Klavier-Instrumenten.
Kopfharmonia, Alte-Saxophone,
Mundharmonicas in st. Ausw.,
alles zu billigen Preisen.
Musik-Seibel, Jahnstr. 34, 1
Telefon: 23263.

Preiswerte gebrauchte Fahrzeuge

2,0 l Opel-Cabriolet	2 Fenster
2,0 l Opel-Cabriolet	4 Fenster
Adler 4/35	
Chrysler 11/40 Limousinen	
Essex 10/50	
1 t Standard-Pritschenwagen	
Standard-Motorrad	200 ccm, 2-Takt

ferner Dienst- bzw. Vorführungswagen:

Opel-Kadett
" Olympia
" 2,0 l 6 Zyl. Cabriolet
zu verkaufen

OPEL AUTOHAUS
Wiesbaden
BAHNHOFSPLATZ

Unsere Hanja-Plond-Pastwagen-Modelle

Type Express 1-Ton., Brüll., u.
Type Bremen, Diesel, lebhaft,
2½ Tonnen, als Dreitürerkipper,
lieferbar. Ausführung
Generalgetriebe, Schänke u. Co.
Mainzer Straße 28.
Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28.

Eine Ansicht ausdrücklich genommene

Schreibmaschinen

durchprobiert, mit Garantie,
sämtlich abgewaschen.
Stein, Büromach., Spez.-Werft, Tel. 25300.

Raufsuche

Schallplatten, aufnahmegerät
u. lauf., gel., Ann. u. Ö. 240 T. B.
Ein od. zwei fl. Kanonenpatronen
u. lauf., gel., Ann. u. Ö. 240
an Tagbl.-Berl.

Statt Karten.

Für die mir anlässlich der Ablebens meines lieben unvergesslichen Sohnes zugegangenen zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Blumen- und Kranzgeschenke sage ich herzlichen Dank. Besonderer Dank spreche ich noch Herrn Pfarrer Bars für seine tröstenden Worte an. Ferner danke ich dem Herrn Regierungspräsidenten, den Anwältern der Regierung, dem Reichsbund Deutscher Beamten, dem Sportklub Waldstraße für den erhabenden Gesang, seinen Freunden und allen Bekannten für die letzte Ehre, die sie dem lieben Entschliefenen erwiesen haben.

Frau Karl Dörner Wwe.
Rauenthaler Straße 24.

Am 7. November entschlief in ihrem 90 Lebensjahr unsere innigstgeliebte treue und gütige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elisabeth Preusser
geb. Völker.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Even, geb. Preusser
Wilhelm Preusser, Oberleutnant
und Frau, Marlene
Carl Even, Dipl.-Ing.
Frau Frida Preusser
und vier Enkelkinder.

Wiesbaden, Solingen, Bremen, den 10. November 1937.

Die Beerdigung hat in aller Stille auf dem Südfriedhof stattgefunden.

Neu ausgestellt Braut-Ausstattung

— E. L. —

Jederzeit unverbindliche Beratung
und Kostenanschläge für Aussteuern und Ergänzungen

Theodor Werner

Nur
Webergasse, Ecke Langgasse

Geschenke von bleibendem Wert
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
vom Fachgeschäft

Juwelier Lambert
GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 22335
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte

Unterstützung
Bland Schleimen

Brillanten, Gold, Silber,
P. Carl, jetzt
Hirschhausen 28.

Wertschätzung
zu lauf., gel.,
Anna u. Ö. 240 T. B.

Bernhard Härtig
Apparat
zu erhalt.,
zu lauf., gel.,
Anna u. Ö. 241
an Tagbl.-Berl.

Projektor
1½ mm Schmal-
film zu laufen
und Preisangebot,
mit P. 1000 an
Hirschhausen,
Mainz.

Gebrauchter
Schreibmaschinen-
apparat
mit unten links
zu lauf., gel.,
Anna u. Ö. 241
an Tagbl.-Berl.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstr. 15
Fernnr. 25178.



Na...
haben Sie's
auch mal
versucht?

Es ist bestimmt ein Unterschied, wenn man die Wäsche mit einem kleinen Zusatz von Sil spült. Die restlichen Seifenteilchen gehen dann viel schneller heraus. Und was immer wieder überrascht, ist

Dieser ganz reine Ton

Silgespülte Wäsche fällt direkt auf! Übrigens ist Sil für alle weiße Wäsche das harmloseste Mittel, Flecke zu entfernen. Es ist immer besser, es zunächst mit Sil zu versuchen, als gewagte Experimente zu machen.

Sil

S 179a/37
zum Spülen und Bleichen

Familien-Duschhähnen Spülbecken für
Jeder Art in kürzestem Zeit
Wiesbadener Tagblatt

Singen Sie mit!
Gerda Zinn u. Josef Eschenbrücher

"Ich wollte so gern, ich möchte so sehr,
mit dir glücklich sein . . ."

im Residententheater
"Strengh diskret" Lustspiel in 3 Akten von
K. J. Ander, Musik von C. M. Propp. Der große Ur-
aufführungserfolg! Szenenapplaus! 27 Vorhänge!

Entlastungszeuge wird zum Kronzeugen.

Kritischer Tag für den alten Mieger.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Am zweiten Verhandlungstage wurde mit dem Zeugenverhör begonnen. Als erster Zeuge wurde Reichsgerichtsrat Ruhl geholt, der vor dem Krieg in Frankfurt als Richter tätig war und 1917 als Kriegsgerichtsrat das Untersuchungsvorfahren gegen den damaligen Erziehersefern Mieger wegen des Mordes an Birkenauer führte. Der Zeuge befand, dass Mieger nur dann etwas zugab, wenn man es ihm beweisen konnte. Der Angeklagte habe damals angegeben, dass er an dem fraglichen Tage in Frankfurt um 5 Uhr abgefahren sei und in Homburg nach Schule laufen wollte; dort seien aber die Läden schon zugewesen. Später gab er an, dass er schon nach 1 Uhr fort war. Der Zeuge meint, es könne stimmen, dass Mieger vonorntheit lagte, er wolle Schule laufen; aber es drehte sich darum, dass er die Schule in Homburg und nicht in Frankfurt besuchen wollte. Dies war der Eindruck, den der Zeuge von den Angaben des Angeklagten bei seiner Vernehmung hatte. Mieger war beim Militär Spielmann; er riette am 31. Oktober 1917 sein Instrument gepflegt und drückte sich dann, so schnell es ging. Da der Angeklagte seine Schwester in Homburg besucht, glaubte ihm der Zeuge, denn war er der Täter, so suchte er sich ein Alibi zu beschaffen. Mieger hat harndäig bestritten, auf der Saalburg gewesen zu sein; ein Schaffner der Saalburgsbahn sagte aber aus, dass er Mieger dort stets gesehen habe. Nach der Saalburg fuhr Mieger, wie er zugab, um zu wildern.

Mieger ein Drüsberger.

Am 14. Oktober 1917 wurden Mieger und sein Begleiter A. auf Panzerabteilung festgenommen, als er gewilltes Fleisch vorbrachte und eine 3-mm.-Büchse, die sich trug. Bei der Festnahme war er eine Schrotpatrone fort, die er gefunden haben will. In einer Jausengrube habe er auch noch andere Gegenstände geworfen. Das der Jagdaufseher, der ihn festnahm, die Schrotpatrone aus seiner, Miegers Manteltasche genommen habe, bestritt Mieger am ersten Verhandlungstag. Ganz Mieger damals auch drei Messer abgenommen. Nach seiner Darstellung müssten diese auch in der Jausengrube gelegen haben und dort herausgeholt worden sein. Miegers Angaben können nicht stimmen, und der Vorsitzende betont, dass die Sache mit der Jausengrube vollkommen klar ist und Mieger jedenfalls eine Schrotpatrone im Beisein hatte.

Am Jahre 1917 hatte Kriegsgerichtsrat Ruhl dem Gerichtsherrn empfohlen, das Mordverfahren abzubrechen und Mieger wegen Wilderns zu bestrafen und ihn sofort ins Feld zu schicken, weil sich Mieger ganz gehörig gedrängt habe. Wie sich aus weiteren Erörterungen ergibt, hat sich Mieger vielfach, ohne Urlaub zu haben, aus der Kaiserwehr entfernt.

Der tödliche Schuh.

Eine 76-jährige Zeuge aus Obernhain, der 1917 Hausmeister war und sich am 31. Oktober 1917 in den Wald zu Holzschuh begeben hatte, wartete im Distrikt Einsiedel auf Birkenauer, aber der Forstmeister kam nicht. Gegen 4 Uhr nachmittags hörte der Zeuge einen Schuß fallen. Der Förster schoss nur Kugeln. Es lag ein Jagdhund vor, der den Zeuge nicht lagen. Es lag Schnee, und der Schutztag war etwas merkwürdig. Der Zeuge hat sich nichts an der Sache nach dem Forstmeister beteiligt. Man kam in der Dunkelheit auch an die Wildstiertrappe, lag aber nichts Verdächtiges. Erst als man am nächsten Tage weiter nachsuchte und ein Hirsch mit seinem Stoß in der Futtertrasse in das Heu kletterte, entdeckte man die Leiche.

Es kommt dann als Zeuge der Jagdaufseher aus Anspach zu Wort, der am 14. Oktober 1917 Mieger und seinen Begleiter festnahm. Der Jagdaufseher war mit seinem Sohn unterwegs gewesen. Mieger hatte eine Schußwaffe bei sich und einen Rucksack mit Wildfleisch. Im Rucksack waren Angelpatronen. Die Angelpatronen wurden von dem Jagdaufseher, einem Gendarmerieoberwachtmeister, ausgeführt, der nun als Zeuge befindet, dass nach dem Nord an Birkenauer auch eine Schrotbüchse gefunden worden sei, die er abgegeben habe.

Vorsitzender: Zu den ganzen Alten ist von einer Schrotbüchse nichts zu sehen. Auch Professor Popp ist von einer solchen Büchse nicht bekannt. Der damals amtierende Amtsrichter, einer der folgenden Zeugen, der den zisterziensischen Augenstein wohnhaft, weil von einer solchen Büchse ebenfalls nichts. Das Gewehr des Forstmeisters Birkenauer wurde einige Tage nach der Ausfindung der Leiche im Boden der Futtertrasse versteckt gefunden. Wie ein Reiterförster befand, stand da auch eine geladene Angelpatrone 6,0.

Mieger behauptet, dass ein Gendarmerieoberwachtmeister zu seiner Mieger, Frau einmal äußerte, dass man fünftägige Beweise gegen ihn gehabt habe. Der hierüber gehörte Gendarmerieoberwachtmeister weiß von einer solchen Unterredung nichts.

Widerholte Zeugenauslage!

In der Nachmittagszeit wurden zunächst die beiden Zeugen vernommen, die in dem Verfahren gegen Mieger von dem Kriegsgericht in der Stadt Birkenauer zugetragen waren, um einen Meinungsfest zu leisten. Zunächst wurde der 68-jährige B., ein Schweiger Miegers, geholt. Der Verteidiger des alten Mieger verneinte auf die gesetzlichen Bestimmungen schuldig gemacht habe, die im Frühjahr d. J. vollendet gewesen sei. Der Zeuge könnte diesbezüglich noch bestraft werden und habe eine Aussageverweigerungsschreit; der Zeuge sollte darauf hinweisen werden. Der Staatsanwalt erklärte, dass die Strafverfolgung des Zeugen verjährt sei.

und bemerkte, dass es sich um eine persönliche Begünstigung handelt und der Zeuge wegen seiner Verwandtschaft straflos bleibe. Das Gericht beschloss den Hinweis abzulehnen, da er im Geiste nicht vorgeschrieben sei.

Der Zeuge B. wohnte 1917 bis 1924 mit Mieger in einem Haus zusammen und ist mehrfach mit Mieger zum Wildern in den Wald gegangen. Eines Tages sagte ihm Mieger: „Hol' mal den A. herbei. Sehr wahrscheinlich wird' Ihr vom Kriegsgericht vernommen, dann sag' ja nicht, dass ich im Beisein einer Schrotflinte war.“ Am 14. Oktober haben sie mich geschmappet, da hängte sie mir noch was auf, dass kann es mir schlecht gehen.“ Der Zeuge befand ferner, dass er wusste, dass Mieger eine Schrotflinte besaß, denn er wusste, dass Mieger eine Schrotflinte besaß.

Der Zeuge B. wohnte 1917 bis 1924 mit Mieger in einem

Situation jetzt eine andere ist wie gestern, das haben Sie wohl gemerkt.“

Der Bruder.

Unter den Zeugen, die weiter vernommen wurden, befand sich auch der Bruder Miegers. Er hatte zwischen den Jahren 1920 und 1923 eine Auseinandersetzung mit seinem Bruder. Er war weggezogen und wollte eine Witwe holen, die er noch bei Mieger leben gelassen hatte. Er wollte sie zurückholen, um sie entweder der Behörde abzuliefern oder zu vernichten. Mieger sagte ihm: „Geh doch in den Wald, wo Du sie hingeholten hast. Bei mir ist sie nicht.“ Es kam zwischen den Brüdern zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Mieger ihm der Angeklagte noch auf den Kopf geschlagen habe.

Vorsitzender: Sie sollen dann geäußert haben: „Ich zeige Dich an wegen des Uisinger Mordes. Du weißt doch, dass du Lump bist mir selbst gestanden.“ Ich bringe Dich hin, wo Du hingehörst.“ Hat Ihr Bruder, so fragt der Vorsitzende weiter, sich nie in dem Fall Birkenauer geküsst, dass man ihn mit einem abgerissenen Knopf habe überführen, eine Stelle stellen wollen?

Der Zeuge verneint es. Es wird ihm das Protokoll einer weiteren Vernehmung vorgeholt, worin der Zeuge gelagt hatte, direkt gestanden habe sein Bruder ihm den Knopf nie, er habe es aber annehmen müssen, dass er der Täter war. Auch soll der Angeklagte einmal zu dem Zeugen gelagt haben: „Gut, das der Birkenauer tot ist, man spricht besser nicht darüber.“ Der Zeuge verneint heute alles. Er sei damals schwer betrunken gewesen und könne sich nicht entsinnen, jemals so etwas über seinen Bruder geäußert zu haben.

Der Sohn Miegers, der Aussagen darüber machen will, ob und was sein Vater bei der Nordische Birkenauer mit ihm sprach, verweigert jede Aussage, wozu ihm das Recht zuteilt.

Frau Mieger.

Dann wird Frau Mieger, die Ehefrau des alten Mieger, in den Saal geführt. Sie nimmt während der Zeugentests Platz und erklärt sich zur Aussage bereit. Wenn Mieger ihr vorhält, sie müsse doch dieses und jenes wissen, er habe es doch dann und dann gelagt, erwidert sie nur: „Ich weiß es nicht mehr.“ Man hat deutete nicht den Eindruck, dass sie zugunsten oder zuungunsten ihres Mannes irgend etwas äußert. Nach beendetem Vernehmung sitzt die Frau mit gesenktem Kopf unweit der Anklagebank auf einem Stuhl.

„An meines Vaters Händen steht Blut!“

Es wird dann der Kriminalbeamte Ruppel vernommen, der Vater und Sohn Mieger verhört hat. An meinen Händen steht kein Blut, hat ihm der junge Mieger gesagt, an denen meines Vaters aber dreimal. Er ist es gewesen, der immer sofort schock, wenn etwas Gefährliches sich nahte. Der Vater sagt nichts, darauf können Sie sich verlassen, der nimmt alles mit ins Grab.“ Der Zeuge erklärt, der alte Mieger habe sich bei der Vernehmung zweit immer zuvorwenden, fast höllisch gespielt, wenn aber die Situation für ihn ungemein wurde, konnte er sehr wild werden. Er habe sich aber dann schnell wieder im Zaun. Er sagte noch, du musst Ruhe bewahren, sonst verhörest du dich. Es sei nur gelungen, Stück für Stück aus ihm herauszuholen, und er gestand nur das, was ihm nachgewiesen werden konnte.

* **Zuchthausstrafe für schwere Rappeln.** Die eigene Frau hatte der 68-jährige Ferdinand B. nicht nur vertrüppelt und von dem Geld gelebt, sondern sie auch noch schwer misshandelt und aus diesem Grunde nicht mehr der Unzucht ausgesetzt, misshandelte er sie derart, dass die Frau die eheliche Wohnung verließ und sich nach dem Rheinufer in Biebrich begab, um ihr Leben zu beenden. Hier wurde sie von der Polizei aufgegriffen. Die oben genannten Vorläufe gab sie bei der Vernehmung der Polizei zur Kenntnis. B. wurde verhaftet. Unter Verhörfestellung mildender Umstände verurteilte die Große Strafkammer Wiesbaden B. wegen Zuhälterei und gefährlicher Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten und drei Jahren Freiheit.

* **Berberdene Wurz im Berlaußbaum.** Gelegentlich einer Rast in der Wegezeit des Mörder Löwenkien in Wiesbaden wurden mehrere Dolen verdorbenen Weiberwurst vorgefunden und beschlagnahmt. L. erhielt einen Strafbefehl von 300 RM. Auf Einpruch wurde die Strafe nach einer Verhandlung vor dem Wiesbadener Amtsgericht auf 150 RM. herabgestuft, da nicht ganz keine Entlastung vorliegt. Der Weiberwurst habe er ausgerichtet und zurückgestellt, zu widerlegen war. Stabsarzt machte L. weiß er die verdorbenen Dolen nicht aus den Verlusträumen entfernt hatte.

* **Unerhörte Verbödigung.** Bei ihrem Haushandel kam die jüdische Händlerin Eva L. nicht zu einer chemischen Kundin in der Zimmermannstraße und bat hier ihre Waren an. Die Frau weigerte sich aber, von einer Judin zu kaufen. Um nun der Einschneide ihrer Bedenken auszureden, erklärte die L. das der Bewohner des unteren Stockwerks einen großen Teil ihrer Aussteuer bei ihr gelasst hätten. Zu einem Kauf kam es aber trotzdem nicht. Die Auseinandersetzung der L. kam den von der Judin angeblich Ausstaffierter zu Ohren, und es kam zur Anzeige, zumal es sich um die Frau eines SS-Sturmführers handelte. Wegen der Schwere der üblichen Nachteile hielt das Wiesbadener Gericht eine Geldstrafe nicht für angebracht und verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Berichtigungen

Äkrobistik

Gold, Diamant

perl. Abs. Bel.

Albrechtstraße 30

1. Stadtk. Akten.

und Tanz-

Exzellenz

Grindl. Unter-

richt d. Artiklin

für talentvolle

in München

und Tanz-

Exzellenz

Grindl. Unter-

richt d. Artiklin

für talentvolle

und Tanz-

Exzellenz

Handel und Industrie

Das Haar in der Wirtschaft.

Eine wichtige Rohstoff.

Das Haar ist der feinste, heimisch zum Gleichen gewordene Teil des Körpers. Diese allerfeinsten Fäden spielen in der Wirtschaft seit jeher eine große Rolle, die durch den vierjährigen Plan mit seinem Ziel alle heimischen Rohstoffquellen zu erschließen, noch gesperrt wird. Aber auch auf dem Weltmarkt herrscht seit Jahren eine außerordentliche Nachfrage nach Haaren aller Art. Um unsre Haarverarbeitung zu fördern, besteht jetzt zwei Jahren ein Ausfuhrverbots für Kanin- und Ziegenhaar. Heute wird in Deutschland kein Ziegenhaar mehr gestellt. Die Hersteller sind ungebunden, den Anfall von Kinders- und Kälberhaaren unter allen Umständen zu hören. Aber der Haarhandel reicht noch nicht aus, Spezialsorten müssen eingeschafft werden.

In der Fleischindustrie haben Hühner und Kaninchenhäare steigende Bedeutung gewonnen, nachdem die Zutreibung von Wolle die Wollverarbeitung etwas beschränkt hat. Der feinere und teurere Haarschliff ist in die Gefilde des billigeren Wollwerts eingedrungen. Alle Zweige der haartreibenden Spinn- und Filzindustrie sind gut beschäftigt. Werde, Küch- und Kälbervärter werden in zunehmendem Maße in der Lederindustrie verwandt. Auch hier hat der Haargarnsteppic heute durch die Schwierigkeiten der Wollversorgung eine größere Rolle. Alle Haare haben an wirtschaftlichem Gewicht gewonnen, weil das eine Haar, das Schafhaar, das wir Wolle nennen. In Deutschland in verhältnismäßig geringen Mengen anfällt. Die große Nachfrage nach Haaren hat zur Fertigung von Hochpreisen geführt. Zwischen Wolle und Haar ist kein scharfer Unterschied, die Wolle ist nur weicher, seiner, härtelamer, das Haar größer, spröder, ungriffiger. Aber auch das Kamelhaar, die leidigen Haare der Angoraseide, die Wolle der Kaschmirziege liefern die feinsten Gehlinde. Die Röckhaare aus Mähnen und Schweifen der Werde, Kinder und Küffel werden nicht nur zu Polstern und Zwischenfüllern, sondern auch zu Treibsternen und Möbelstoffen verarbeitet. Verdecktheit liefern Geigenbögen, Schweißbohnen, Pinself. Menschenhaare werden zu Treibsternen, Haarnecken, phantastischen Instrumenten — und nur in der Suppe ist das Haar unbedeutend.

Reichsbank-Ausweis

In der ersten Hälfte ist eine kräftige Entwicklung eingetreten. Die Kartei Anspruchnahme am Oktober-Ultimo ist bereits wieder um 44,4% zurückgegangen. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 339,6 auf 3689,4 Mill. RM. verringert, der größte Teil Abnahme, nämlich 328,9 Mill. RM. entfällt auf handelswesel und -redes. Der Entlastung auf den Anlagenkonten steht eine Zunahme der sonstigen Aktiva um 23,8 Mill. RM. und eine Abnahme der Giroguthaben um 39,8 Mill. RM. gegenüber. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten sind zusammen 263,9 Mill. RM. und an Scheibenmünzen 15,5 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgellossen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 6. November auf 7007 Mill. RM. gegen 7286 in der Vorwoche, 7019 in der ersten Oktoberwoche und 6424 Mill. RM. in der Vergleichswoche des Vorjahrs. Die Gold- und Devisenbestände konnten um 0,3 auf 76,1 Mill. RM. zunehmen.

Dollarsturz an der Londoner Börse.

London, 9. Nov. Der amerikanische Dollar ist in London auf seinen tiefsten Stand seit September 1936 gefallen. Der Verkaufsdruck war zeitweise so groß, daß der Dollarkurs gegenüber dem Pfund auf 5,03 sank. Gleichzeitig war eine starke Nachfrage nach Gold zu beobachten, was zu einer erheblichen Preissteigerung führte. Beide Vorgänge sind auf die Kapitalflucht von New York nach London zurückzuführen. In Spekulantentreihen besteht die Befürchtung, daß Roosevelt den Dollar abwertet könnte.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 9. Nov.

Erzeuger-/Versteigerungs-/Preise, Anfuhr gut, Nachfrage gut, Gemüse: Weizkohl (½ Kilo) 3, Rottkohl 7, Wirsing 6, Rösenkohl 15, Spinat 7, Rüben 5-6, Tomaten 10-15, Treibhauskartoffeln 25-32, rote Rüben 4-5, Stangenbohnen 48-56, Karotten 6, Petersilie 5-15, Feldsalat 12-22, Kopfsalat (Stiel) 4-8, Endivienjalat 6-10, Blumenkohl 1. 20-30, 2. 10-15, Treibhauskartoffeln 30, Kohlrabi 2-3, Selleite 7-13, Lauch 2-3, Karotten (Gebund) 25-30, Radicchio 1. 2-5, Rettich 4-8, Pfg. Ost: Tafelspätzle 1. 28-45, 2. 20-28, Wirtschaftsspätzle 14-17, Tafelsbirnen 1. 28-40, 2. 20-28, Wirtschaftsbirnen 14-17, Weintrauben, ausl. 35, Bananen 28-30, Maronen, ausl. 17 bis 20, Walnüsse 34-42, Zitronen (Stiel) 4-5 Pfg.

Großmarktpreise. Gemüse und Obstmarkt gute Auslandsware schwach vertreten. Verkauf sehr ruhig. Ge-

müse: Weizkohl (½ Kilo) 4-4,5, Rottkohl 7-8, Wirsing 8, Rösenkohl 18, Rübenkohl 8, Karotten 8-10, gelbe Rüben 7-8, rote Rüben 8, Schwarmzucchini 20, Erdlohsalat 7, Spinat 12, Meerrettich 45, Feldsalat 20-30, Tomaten 30, Petersilie 20, Kohlrabi (Stiel) 4-5, Blumenkohl 20-40, Sellerie 10, 25, Lauch 7-10, Kopfsalat 5-10, Endivienjalat 8-18, Kartoffeln (½ Kilo) 330-350, Zwiebeln 650-750, Radicchio (Gebund) 5, Karotten 5-8 Pfg. Ost: Tafelspätzle 1. (½ Kilo) 29-32, 2. 15-20, Wirtschaftsspätzle 10-12, Tafelsbirnen 1. 20-30, 2. 15-20, Wirtschaftsbirnen 10-12, Weintrauben, ausl. 35, Bananen 28-30, Maronen, ausl. 17 bis 20, Walnüsse 34-42, Zitronen (Stiel) 4-5 Pfg.

Kleinmarktpreise. Angebaut gut, Verkauf sehr ruhig. Gemüse: Weizkohl (½ Kilo) 6, Rottkohl 10, Wirsing 10, Rösenkohl 20, Rübenkohl 10-12, Karotten 10-12, gelbe Rüben 8-10, rote Rüben 10, Schwarmzucchini 25, Erdlohsalat 10, Spinat 15, Meerrettich 60, Jimbeeln 9, Feldsalat 20-30, Karotten (½ Kilo) 40, Tomaten 35, Petersilie 30, Kohlrabi (Stiel) 6-8, Blumenkohl 25-30, Sellerie 12-30, Lauch 4-8, Kopfsalat 5-15, Endivienjalat 10-25, Radicchio (Gebund) 7, Karotten 5-8 Pfg. Ost: Tafelspätzle 1. 28-45, 2. 20-28, Wirtschaftsspätzle 14-17, Tafelsbirnen 1. 28-40, 2. 20-28, Wirtschaftsbirnen 14-17, Weintrauben, ausl. 35, Bananen 28-30, Maronen, ausl. 17 bis 20, Walnüsse 34-42, Zitronen (Stiel) 4-5 Pfg.

Wiesbadener Viehhofmarktbücher.

Notierungen vom 9. Nov. Auftrieb: 32 Rinder, darunter 22 Ochsen, 10 Jäger, 29 Kälber, 34 Schafe, 541 Schweine. Marktverlauf: Großschweine und Kälber zugeteilt. Für 50 Kilo Lebendgewicht in RM: I. A. Ochsen: a) 54, II. B. Kälber (andere): a) 60-65, b) 55-59, c) 46 bis 50 (43-50), d) 36-40, III. A. Lämmer und Schafe: b) 45, c) 40-44, B. Schafe: c) 35-38, IV. Schweine: a) 54, b) 54, c) 53, d) 50, e) 50, f) 50, Sauen: g) 54.

Mainzer Schlachthofmarkt.

Mainz, 9. Nov. Auftrieb: 561 (1053) Schweine. Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM: a) 54 (55), b) 1. 54 (55), b) 2. 54 (55), c) 53 (54), d) 50 (51), Sauen: g) 1. 54 (55). Marktverlauf: Zugeteilt.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Auftrieb: Rinder 727 (gegen 554 am 2. Nov.), Kälber und Schafe 409, Schweine 3091 (5683). Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM: I. Rinder: a) 63-65 (63-65), b) 54-59 (55-59), c) 45 bis 50 (43-50), d) 37-42 (36-38), d) 25-30 (-), Schafe: a) 30 bis 40 (24-40), b) 22-26 (16-22), c) 19-25 (17-21), Schweine: a) 54 (55), b) 1. 54 (55), b) 2. 54 (55), c) 53 (54), d) 50 (51), Sauen: g) 1. 54 (55), g) 2. 52 (50-53). Marktverlauf: Kälber und Schweine zugeteilt. Hämmer und Schafe ledhaft.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 10. Nov. (FW) Tendenz: Auf ein und keinen freundlich. Die Unternehmenslust war wiederum nicht sonderlich umfangreich. Insolgedessen bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Der berufsmäßige Börsenhandel trifft immer noch recht zögernd seine Entscheidungen, während andererseits die Banken und Industriefirma wieder etwas Kaufneigung betunten, die in Anbetracht der Enge der Märkte Kauflegerungen mittleren Ausmaßes bewirkt. Die Grundstimmung war im allgemeinen als recht freundlich angesehen. Anleiheknoten hatten nach der gekündigten Aufwärtsbewegung uneinheitliche Kursentwicklung. Reichsbank konnten beispielsweise 1. Conti-Gummi 1% und Deutsche Einzelne 1% gewinnen, Dornimunder Union gelangten sogar 1 ½% höher zu Rotis, dagegen verloren Ahlen, Braunschweig 1% und Altmühlau 1%. Montanaktien waren um durchschnittlich ½ bis 1% gestiegt. Von Braunkohlenfählen wiesen Deutsche Erdöl und Alte Bergbau einen Gewinn von 1%, bzw. 1 ¼% auf, Kallmerte verloren gleichfalls. Winterhall waren um ¾% gefestigt. Von Chemiekörpern fiel vor allem Farben mit einer Steigerung um ¾% und Aufzugswerke mit einer solchen von ½% zu nennen. Chemische Produkte brödelten ½% ab. Im Markt der Elektroapparate fanden Schwert (plus 1%) Bedeutung, auch AEG konnten ½% höher ankommen. Am Markt der Verbrauchsanteile lag man vielfach Strömnotigen; somit Kurze zuwandten kamen, waren Gewinne bis 1% zu verzeichnen. Auch Kabel- und Drahtfabrikat, sowie Automotoren waren bis zu ¾% gestiegt. Ausgesprochene Festveranlagung zeigte Anteile von Maschinenfabriken. Die Führung hatten die Demag (plus 2%). Deutsche Waffen verbuchten zunächst einen Gewinn von 1% und jogen dann bald darauf erneut um 1 ½% an. Ferner waren auch Hollmann und Bemberg (je plus 1%), sowie Waldhof (plus 1 ½%)

besser. Besonders. Am variablen Rentenmarkt lebte die Reichsbahnobligation, ihre Aufwärtsbewegung zunächst auf 131,20 (130%) fort und setzte sich bald darauf sogar auf 131 ½%. Die Kommunalumschuldungsanleihe bewegte sich auf 94%, 44/45er Wiederaufbauauschläge stellten sich auf 81%; nach 81% Tagessieg 2% bis 2 ½% Dollar 2,477, Gulden 187,41, Pfund 12,88%, Franken 5,42, Schweizer Franken 57,46.

Frankfurt a. M., 10. Nov. (Drahtmeldung) Tendenz: steuerlich. Die Börsen war am Altienmarkt allgemein steuerlich gestimmt und brachte aus kleinen Kundheitsaufträgen vorwiegend Erholungen von durchschnittlich ½ bis 1 ½%. Auch die Käufe beläufigt sich in mäßigem Umfang an dem nicht besonders lebhaften Geschäft. Neben der sehr läufigen Lage des Geldmarktes und den Hoffnungen auf einen Anteilsheld, dirkte auch die geplante Altienentdote etwas Anteile zu kaufen gegeben haben. Auch neigte man zu einer defensiven Beurteilung der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Lage. Von Anteilsholden gewannen Reichsbank zunächst 1% auf 211% und waren später auf 212 erhöht. Im übrigen verteilen sich die Befestigungen gleichmäßig auf alle Marktgebiete. Am Rentenmarkt war besonders Altienobligation weiter fest mit 131 ½% (130%), auch Kommunalumschuldung wurden mit 94,80 (94,75) getragen. Ferner verblich lebhafte Interesse für Süddeutschlandanleihen und Industriebörsen, sowie am Pfandbriefmarkt. Tagessieg 24%.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 9. November. DNB-Telegraphische Auszählungen:

	8. Nov. 1937	9. Nov. 1937
	Geld	Brief
Aeroplane	1. August 4	12.735 12.735
Aeroplane	1. Parl.-Peso	0.737 0.740
Belgien	100 Belga	42.28 42.27
Brasilien	1. Mill.	5.000 5.000
Bulgarien	100 Lev	3.047 3.047
Deutschland	100 Reichsmark	55.50 55.50
Dänemark	100 Kronen	4.700 4.700
England	1 £ Sterling	1.405 1.423
Estland	100 ests. Kr.	67.93 68.07
Finnland	100 finn. Mark	5.495 5.495
Griechenland	100 Drachmen	2.433 2.357
Holland	100 Gulden	137.29 137.57
Irland (Teheran)	100 Rials	15.40 15.44
Island	100 Island.	55.44 55.49
Japan	1 Yen	0.722 0.722
Indonesien	100 Dinar	5.694 5.694
Irland	1 Canad. Dollar	2.475 2.479
Italien	100 Lire	48.50 48.00
Norwegen	100 Kronen	62.34 62.48
Oesterreich	100 Schilling	49.95 49.95
Polen	100 Zloty	47.60 47.10
Romania	100 Lei	11.27 11.28
Schweden	100 Kronen	63.96 64.08
Schweiz	100 Fr.	57.49 57.61
Spanien	100 Pes.	15.48 15.52
Tschechoslowakien	100 Koruna	8.851 8.671
Türkei	1 Türk. Lira	1.978 1.982
Ungarn	100 Pengo	1.405 1.411
Uruguay	1 Gold-Peso	2.473 2.472
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	1.000 1.000

Steurgutscheine.

8. 11. 37	9. 11. 37	8. 11. 37	9. 11. 37
1934	103.75	103.75	115.75
1935	107.75	107.75	115.88
1936	111.75	111.75	111.37

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die Umgestaltung der Großwetterlage hat vor allem durch den Aufbau eines Hochdruckgebietes im Raum England-Island eine Zufuhr älterer Luftmassen aus dem Festland eingeleitet. Die Verdrängung der hier vor allem in der Höhe vorhandenen Warmluft gab am Dienstag zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß. Nach dem Durchzug der Störungfront wird sich zwar noch kein beständiges, aber doch im wesentlichen freundliches Wetter einstellen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Verbündete Bewölkung mit wiederholten, meist schauerartigen Niederschlägen (im Gebirge meist Schnee); Tagestemperaturen in den Niederungen um etwa 5 Grad, nichts nur vereinzelt leichter Frost; lebhafte Winde aus meist westlichen bis nördlichen Richtungen.

Wasserstand des Rheins am 10. Nov. Biebrich: Pegel 0,84 gegen 0,88 m gestern; Bingen: 1,22 gegen 1,23 m gestern; Mainz: 0,08 gegen 0,06 m gestern; Kaiserslautern: 1,32 gegen 1,32 m gestern; Köln: 0,88 gegen 0,90 m gestern; Köln: 1,95 gegen 1,90 m gestern.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

a. 11. 37 9. 11. 37

S. 11. 37 9. 11. 37

